Risiko-management für Investment & Asset Manager

consulting.software.results

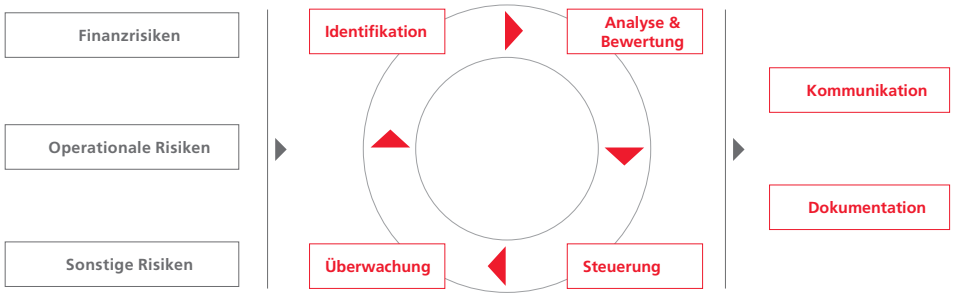
Risikomanagement – wohin führt der Weg?

Professionelles Risikomanagement hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Faktoren wie die hohe Entwicklungsgeschwindigkeit der Kapitalmärkte, ihre progressive Vernetzung, die Internationalisierung der Asset Allocation, Produktinnovationen und deren zunehmende Komplexität stellen anspruchsvolle Herausforderungen dar. Zudem geben die Vorkommnisse der letzten Zeit, wie die Subprime-Krise oder der spektakuläre Betrugsfall bei einer französischen Großbank, zusätzlichen Anlass, über die Funktionsfähigkeit des eigenen Risikomanagement-Systems nachzudenken.
Gleichzeitig haben auch die Erwartungen der Marktteilnehmer und Anleger an das Risikomanagement von Kapitalanlagegesellschaften (KAG) erheblich zugenommen. Die Ausgestaltung und Qualität des Risikomanagements ist nicht nur bei Anlageentscheidungen der Investoren von Bedeutung, sondern stellt auch ein wichtiges Beurteilungskriterium von Rating-Agenturen dar.
Ebenso sind die Anforderungen des Gesetzgebers und der Aufsichtsbehörde an das Risikomanagement gestiegen. So müssen sich Kapitalanlagegesellschaften z. B. den weit reichenden Anforderungen stellen, die sich aus Basel II und der Derivate Verordnung ergeben.

Besonderheiten des Risikomanagements für Kapitalanlagengesellschaften

Die Besonderheit des Risikomanagements von Kapitalanlagegesellschaften besteht insgesamt darin, dass es neben dem Schutz des eigenen Unternehmens vor existenzkritischen Einflüssen und Entwicklungen, vor allem auch auf die Wahrung der Anlegerinteressen und den Anlegerschutz ausgerichtet sein muss. Risiken aus den Sondervermögen, die sich direkt auf die KAG auswirken, entstehen zum Beispiel durch rückläufige Verwaltungsvergütungen aufgrund nachlassender Performance der Fonds oder durch nicht ausreichend im Risikomanagement der KAG abgebildetet neue Produkte, die als Investition in die Fonds hinein gekauft wurden.

Vor diesem Hintergrund entwickelt sich die Umsetzung eines effektiven Risikomanagements zu einer zentralen Aufgabe von Kapitalanlagegesellschaften. Dabei ist es wichtig, dies auch als Chancenmanagement zu begreifen und als Mittel, sich im internationalen Wettbewerb zu positionieren. Ziel muss dabei die Entwicklung und Umsetzung eines konsistenten, integrierten und umfassenden Risikomanagement-Systems sein.



Risikomanagement-Prozess

Relevante Risikoarten

Finanzrisiken

- Marktrisiken beinhalten alle Unsicherheiten, die sich durch die Bewegung der Märkte ergeben; insbesondere können starke Kursschwankungen zu plötzlichen Verlusten in großer Höhe führen. Gleiches gilt für das Zinsänderungsrisiko, das aus Änderungen der Zinssätze resultiert.
- Adressausfallrisiken entstehen durch den Ausfall eines Kontrahenten, der seinen Verbindlichkeiten nicht mehr nachkommen kann. Die Auswirkungen können hierbei bis zum Totalverlust der eingegangenen Positionen reichen.
- Das Fehlen kurzfristig benötigter Liquidität (Liquiditätsrisiken) kann zur Folge haben, dass Zinszahlungen in unnötiger Höhe für eine notwendig gewordene Kreditaufnahme entstehen. Eine mangelnde Marktliquidität hat zur Folge, dass Finanzmarktgeschäfte nur zu einem schlechteren Kurs als erwartet abgeschlossen werden können.

Operationale Risiken

- Betriebliche Risiken, wie zum Beispiel der Ausfall von IT-Systemen oder menschliches Versagen haben hieran den größten Anteil.
- Rechtliche Risiken spielen eine große Rolle, denn die sich ständig ändernde Rechtslage sowie unerwartete Klagen von Geschäftspartnern, Kunden oder Konkurrenten müssen dabei berücksichtigt werden.

Sonstige Risiken

- Reputationsrisiko, das den Verlust von öffentlichem Ansehen auf Grund getroffener Entscheidungen bezeichnet.
- Klumpenrisiken, bei denen mehrere Geschäftspartner auf Grund gleicher Branche oder gleicher Herkunft zum selben Zeitpunkt ausfallen können bzw. negativ performen.
- etc.

Um allen genannten Risiken in ausreichendem Maße entgegenwirken und sie managen zu können, ist die Installation eines integrierten und umfassenden Risikomanagement-Prozesses erforderlich. Mit Hilfe dieses Prozesses sollen alle wesentlichen Risiken erkannt, bewertet und auf geeignete Weise bewältigt und gesteuert werden.

Good managers manage risks, poor managers manage problems. And you?

Aktuelle Herausforderungen und Trends

Derivate Verordnung und strukturierte Produkte

Durch das Inkrafttreten der Derivate Verordnung ergeben sich neue anspruchsvolle Anforderungen an das Management von Sondervermögen, in denen derivative Finanzinstrumente zur Risiko- und Performance-Steuerung eingesetzt werden. Dies hat weit reichende Auswirkungen auf das Risikomanagement, die Prozesse und auf die IT-Systeme von Kapitalanlagegesellschaften.

In der Derivate Verordnung ist vorgesehen, dass für jedes Sondervermögen, das Derivate beinhaltet, ein Risikomanagement-System eingerichtet sein muss, das sämtliche Risikofaktoren umfasst. Zudem muss ein Limitsystem bestehen sowie Stresstests durchgeführt werden. Beim Erwerb strukturierter Produkte ist es erforderlich, diese zu zerlegen und die einzelnen Komponenten auf Zulässigkeit im Sinne des Investmentgesetzes (InvG) zu prüfen und dies zu dokumentieren. Die Risken des strukturierten Produkts müssen vollständig von einem geeigneten Risikomanagement-System erfasst werden.

Basel II – auch für Kapitalanlagegesellschaften von Bedeutung

Der Wirkungskreis von Basel II erstreckt sich hauptsächlich auf Kreditinstitute, jedoch sind auch Kapitalanlagegesellschaften von vielen dieser Regelungen betroffen. Hierunter fallen z. B. die Handhabung von operationalen Risiken, die Umsetzung der qualitativen Anforderungen und die Erstellung eines Risikotragfähigkeitskonzeptes analog zu den MaRisk, zu denen in nächster Zeit eine für KAGen anwendbare Version veröffentlicht wird. Bis dahin gelten die Risikomanagementleitfäden (RiMaLei) des BVI. Es ist erforderlich, geeignete Prozesse zu installieren, um operationale Risiken zu erfassen, analysieren, bewerten und zu überwachen. Es muss sichergestellt werden, dass auf Risiko-Informationen rechtzeitig reagiert werden kann sowie interne Regeln und Kontrollen eingehalten werden. Die geforderte ordnungsgemäße Geschäftsorganisation umfasst insbesondere ein angemessenes Risikomanagement, das gewährleistet, dass das mit den Anlagepositionen verbundene Risiko sowie dessen jeweilige Wirkung auf das Gesamtrisikoprofil des Investmentvermögens jederzeit überwacht und gemessen werden kann.

Outsourcing und Outsourcing-Controlling von Risikomanagement-Systemen

Mit Ausnahme des Risikomanagements und der Geschäftsführung können alle Geschäftsprozesse und Geschäftsbereiche auf externe Anbieter ausgelagert werden. Es ist jedoch möglich die Erstellung und Betreuung der Risikomanagement-Methoden, -Prozesse sowie deren Dokumentation Externen zu übertragen. Diese Lösung birgt jedoch die Gefahr, dass Freiheitsgrade beim Treffen von Investmententscheidungen abgegeben werden und ein Informationsungleichgewicht zu Gunsten des externen Dienstleisters entstehen kann. Auch derartige Risiken sind im Rahmen des Risikomanagementprozesses zu berücksichtigen und in die Gesamtrisikostrategie der Kapitalanlagegesellschaft einzubeziehen.

Neben Kostenersparnissen kann die KAG sich so stärker auf eigene Kernkompetenzen konzentrieren. Unser Angebot für Sie umfasst Kosten-Nutzen-Analysen bzgl. Outsourcing vs. Insourcing von Prozessen und Abläufen, Berücksichtigung der Effekte eines Prozess-Out-sourcing/Prozess-Insourcing auf die Aufbau- und Ablauforganisation, Erstellung von Konzepten zum Auslagerungscontrolling sowie die Gestaltung von Outsourcing-Verträgen und Service-Level-Agreements.

Wir unterstützen Sie gern

Warum ifb group?

Die ifb group stellt Ihnen ein Team von erfahrenen Beratern bei der Umsetzung dieser Anforderungen zur Seite. Wir führen Workshops und Mitarbeiterschulungen durch, helfen Ihnen bei der Entwicklung von angemessenen Risikomanagement-Systemen, Limitsystemen und Stresstests und beraten Sie bei der Auswahl von EDV-Systemen sowie Outsourcing-Partnern.

Integrierte Beratung und End-to-end-Lösungen aus einer Hand sind unsere Markenzeichen. Als Consulting-Partner unterstützten wir Kapitalanlagegesellschaften bei der fachlichen Konzeption von Investmentprojekten und bei allen Umsetzungsschritten bis hin zur Stabilisierung der produktiven Prozesse.

Für unsere Kunden zählt

… die Kombination unserer Ressourcen
… Effektivität
… Aktualität und Ergebnissicherheit
… die Vertrauensgrundlage

Ihre Ansprechpartner

Manja Miersen
Manja.Miersen@ifb-group.com
Mobile +49 (0)178 24 11 037

Andreas Lachmann
Andreas.Lachmann@ifb-group.com
Mobile +49 (0)177 26 10 441

ifb AG
Bayenwerft 14
D-50678 Köln
Tel +49 221 92 18 41-0
Fax +49 221 92 18 41-300

www.ifb-group.com
info@ifb-group.com